

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments**

**Luther, Martin**

**Loerach, 1748**

Das Evangelium S. Johannis

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims.

43. Und er nahm's, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesäß Moses, in den Propheten, und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstühnden;

46. Und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tag,

47. Und predigen lassen in seinem Namen, Buß und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.]

Lehr: Das in der Kirchen Ehrlich die Lehre von der Buß und Vergebung der Sünden, das ist, Gesäß und Evangelium, allzeit müssen bleiben, und gepredigt werden, v. 47.

48. Ihr aber seyd des alles Zeugen.

49. Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vatters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hub die Hände auf, und segnete sie.

Lehr: Nachdem der himmlische Hohepriester, Christus, das vollkommene Opfer seines Leidens am Creutz ausgerichtet, so segnet er hernach seine Jünger, (welches auch alle Glaubigen angehet,) gleichwie der Hohepriester im Alten Testament nach dem Opfer den Segen sprechen mußte, v. 50.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

52. Sie aber bettetten ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude.

53. Und waren allweg im Tempel, preisten und lobten GOTT.

ENDE des Evangelii S. Lucä.

# Das Evangelium S. Johannis

Kann in zwey Haupt = Stücke abgetheilet werden.

I. Begreift die Geschichte, was sich innerhalb dreyen Oster-Festen, oder dreyen Jahren des Predig-Amtes Christi begeben, bis zum 11. Cap.

II. Was mit den letzten Ostern, oder in dem vierten Jahr vorgangen, vom 11. Capitel bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweis Johannis, daß Christus wahrer GOTT sey, v. 1-14. II. Etliche Zeugnisse Johannis von Christo, v. 15-37. III. Der Anfang des Predig-Amtes Christi, und wie er seine Jünger berufen, v. 38-51.

1. **Evang.**  
am 1ten  
Wepht.  
nach 18.  
tag.  
\* Gen. 1.  
1.

**IM** Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort.

2. Dasselbige war im Anfang bey GOTT.

3. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht, und ohn dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5. Und das Licht scheinete in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen.

\* Matth. 1.  
1.  
\* Marc. 1.  
4.  
\* Luc. 3.  
7.

6. Es ward ein Mensch von GOTT gesandt, der hieß Johannes.

7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugte, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht.

\* Gen. 1.  
1.  
\* Job. 3.  
19.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht.

\* Ebr. 1.  
2.  
c. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht GOTTES Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben,

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOTT gebohren sind.

\* Matth. 1.  
16.  
\* Luc. 1.  
31.  
c. 2, 7.

14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vatter voller Gnäd und Wahrheit.]

Lehr: Das Christus wahrer GOTT und das selbstständige ewige Wort des Vatters, das ist, sein eingebornener Sohn sey, welcher hernach Fleisch, das ist wahrer Mensch worden, und also in zweyen Naturen diese einzige Person bestehet, v. 1, 3, 10, 14.

15. Johannes zeuget von ihm, ruffet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe, nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist. Denn er war ehe, denn ich.

16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen b Gnäd um Gnäd.

b Gnäd um Gnäd) Unsere Gnäd ist uns gegeben um Christi Gnäd, die ihm gegeben ist, daß wir durch ihn das Gesäß erfüllen, und den Vatter erkennen, damit Heuchelen aufhöre, und wir wahrer rechtschaffene Menschen werden.

17. Denn das Gesäß ist durch Mosen gegeben; die Gnäd und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

18. Niemand hat GOTT je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vatters Schooß ist, der hat es uns verkündigt.

19. Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte und läugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Richtet den Weeg des HERRN, wie der Prophet Jesaias gesagt hat.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisaern,

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet.

27. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.

Aug.  
\* Job.  
15, 26.  
Act. 1, 4.  
IV.  
Aug.  
\* Marc.  
16, 19.  
Act. 1, 9.  
Aug.  
II.  
\* Job.  
4, 12.  
1 Tim. 6.  
16.  
Evang.  
am 4ten  
Sonntag  
des Mo.  
\* Jer. 40.  
1.  
\* Matth.  
3, 3.  
\* Marc. 1.  
1.  
\* Luc. 3.  
4.  
\* Matth.  
3, 11.  
\* Marc. 1.  
7.  
\* Luc. 3.  
16.  
Act. 1, 5.  
28. Diß

Das Evangelium S. Johannis als eine Künst-Kammer.

Cap. 1. Johannes der Täufer zeigt auf Jesus als auf das Lam Gottes. C. 2. Jesus macht auf der Hochzeit zu Cana aus Wasser guten Wein. Schmeißt die Krümer aus dem Tempel. C. 3. Nicodemus wird von Jesus bey Nacht unterwiesen. C. 4. Jesus redet mit dem Weib von Samaria bey den Brunnen.



Ist uns von Gott erlaubt, für eine Künst-Kammer,  
was über alle Künst, verstand und Weisheit steigt,  
So ist auch wohl erlaubt, wer lust hat, zu betrachten,  
was hier in diesem Buch Johannes sagt und zeigt.  
Er schreibt mit Himmels Gold, was in der höchsten Höhe  
Gott selbst hat offenbahret von seines Sohns Person,  
Der Er ein Mensch gebohren, für uns als Mensch Gott sehe.

Als Gottes liebes Lam, so aller Sünden Lohn,  
Durch seinen Tod am Creud, erlösete, laide, Hülfe,  
wie Er in Knechts gestalt verdeckt der Gottheit Kraft,  
Diß daß der Schlangenschoß verknirscht da liegen müsse,  
und sey der große Hehl der Sünderwelt verschafft.  
Will aber jemand hier die Augenlust recht haben,  
Mit Adlers Augen wie Ihn Gott dabü begaben.



Fragment of a table from the adjacent page, showing a grid structure with some illegible text.

28. Difi geschah zu c Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

c Ober Bethbara) Judic. 7, 24. ut mysterium consonet.

29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Aug. Lehr: Das Christus (den Amt nach) das Lamm Gottes sey, welches der Welt Sünde trägt, das ist, unser Versöhn-Opfer vor Gott, durch dessen Verdienst wir Vergebung der Sünden, und das ewige Leben durch den Glauben erlangen, wie dessen die Opfer-Lämmer, zu der Zeit des alten Bundes, Vorbilde gewesen, v. 29.

30. Dieser ist, von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich.

31. Und ich kannte ihn nicht, sondern auf das er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen zu taufen mit Wasser.

\*Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. 11. Luc. 3, 21. 22.

32. Und Johannes zeugte, und sprach: \* Ich sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf ihm.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist, der mit dem Heiligen Geist taufet.

34. Und ich sah es, und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tages stuhnd abermahl Johannes und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe Jesum wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm!

37. Und zween seiner Jünger hörten ihn reden, und folgten Jesu nach.

III. 38. Jesus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetscht, Meister) wo bist du zur Herberg?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt, und sehet. Sie kamen und sahen, und blieben denselbigen Tag bey ihm. Es war aber um die zehende Stund.

40. Einer aus den zweyen, die von Johanne hörten, und Jesu nachfolgten, war Andreas, der Bruder Simonis Petri.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den d Messias funden, (welches ist verdolmetscht, der Gesalbte.)

d Messias) Christus Griechisch, Gesalbter Deutsch, und Messias Hebraisch, ist ein Ding.

42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn, du sollst Kephas heißen, das wird verdolmetscht, ein Fels.

43. Des andern Tages wollte Jesus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem Moses

\* Gen. 49, 10. Deut. 18, 18. Jes. 40, 11. Jer. 23, 5. Aug. Hes. 34, 23.

im Gesäß, und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn, von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und siehe es!

Vermahnung: Wann wir Christum haben kennen lernen, sollen wir auch andere zu demselben führen und bringen, wie Andreas Simon, seinen Bruder, und Philippus den Nathanael, v. 40. 41. 45. 46.

47. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortet, und spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!

50. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du

glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch grössers denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Warlich, warlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren, auf des Menschen Sohn.

\* Gen. 28, 12.

Das andere Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschichte von der Hochzeit zu Cana, v. 1. 12. II. Wie Christus den Tempel zu Jerusalem von dem Mißbrauch gereinigt, v. 13. 25.

Und am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.

I. Evang. am 2ten Sonntag nach Epiph. Im Jahr der welt 4001. n. Christi geb. 31. Aug.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

Lehr: Das der Herr Jesus selbst, sammt seiner Mutter und Jüngern auf einer Hochzeit zu Cana in Galiläa gewesen, gereicht dem Ehestand zu sonderbarer grossen Ehre, daß es ein heiliger Gott wohlgefälliger Stand sey, v. 1. 2.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stund ist noch nicht kommen.

a Forte, Was gehet es mich und dich an?

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey b Maas.

b Maas) Metreta im Griechischen, zwe Metreten machen bey uns schier einen Eomer Weins.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachten.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten, ruffet der Speisemeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten den guten Wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdenn denn geringern; du hast den guten Wein bisher behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

12. Darnach zog er hinab, gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder, und seine Jünger, und blieben nicht lang daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nah, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem,

II. Das andere Passcha.

14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schaaf und Dauben feil hatten, und die Wechslern das Geld, und stieß die Tische um,

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, sammt den Schaafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um,

\* Luc. 19, 45.

16. Und sprach zu denen, die da Dauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vatters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben siehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.

\* Psalm 69, 10.

18. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tag will ich ihn aufrichten.

\* Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Jüden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbaut, und du willst ihn in dreyen Tagen aufrichten.

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibs.



22. Da er nun auferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger dran, daß er dis gesagt hatte, und glaubten der Schrift, und der Rede, die Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war, in den Ostern auf dem Fest, glaubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen. Denn er wußte wohl, was im Menschen war.

Aug. Lehr: Von der göttlichen Allwissenheit Christi, indem er alles, was im Menschen war, wohl wußte, und seines Zeugniß von jemand bedurfte, v. 25.

Das dritte Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist das Gespräch mit Nicodemus, da die Hauptfrag ist, wie man das ewige Leben erlangen möge? v. 1-21. II. Eine Disputation zwischen den Jüden und Jüngern Johannis, von der Reinigung und Tauf, und wie sie von Johanne erörtert worden, v. 22-36.

1. Evang. am Sonntag Trinitatis. Nicodemus.

Jesus war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden.

2. Der kam zu Jesu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen!

4. Nicodemus spricht zu ihm: a Wie kan ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden?

a Vernunft, Natur, freyer Wille, ic. weiß nichts von Gottes Gnaden und Werken, in sie scheuet es, schweige, daß sie es begehren sollte, wie dieser Text klarlich beweiset.

5. Jesus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Aug. Lehr: Daß wir in der heiligen Taufe (die allhie Wasser genennet wird) durch des heiligen Geistes Kraft wiedergeboren, und also tüchtig gemacht werden, in das Reich Gottes zu kommen, v. 5.

6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt hab, ihr müßet von neuem gebohren werden.

\* Psalm 137.

8. Der Wind b bläset, wo er will, und du hörest sein Säusen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

b Bläset) Die zwei Stücke gehören zusammen, Wort und Geist, gleichwie im Wind die zwei Stücke bey einander sind, Säusen und Wehen.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht?

11. Warlich, warlich, ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

\* Num. 21. 8. scq.

14. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden,

15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.]

Evang. an dem Pfingst.

16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß

alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr denn das Licht, denn ihre Werke waren böse.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.]

22. Danach kam Jesus und seine Jünger in das Jüdische Land und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey Salim, denn es war viel Wassers daselbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt.

25. Da erhob sich eine Frag unter den Jüngern Johannis sammt den Jüden, über der Reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit dem Jordan, von dem du zeugtest; siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein Mensch kan nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt hab, ich sey nicht Christus, sondern vor ihm hergesandt.

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbe meine Freud ist nun erfüllt.

30. Er muß wachsen; ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben herkommt, ist über alle; wer von der Erden ist, der ist von der Erden, und redet von der Erden; der vom Himmel kommet, der ist über alle,

32. Und zeuget, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugniß nimmt niemand an.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt, daß Gott wahrhaftig sey.

c Versiegelt) Das ist: Er empfünDET als ein Siegel in sein Herz gedruckt, nemlich, den Glauben, wie Gott wahrhaftig sey, und bekenntes auch äußerlich. Als er saget, Cap. 7. v. 17. Wer des Vatters Willen thut, der erkennet, ob diese Lehr aus Gott sey, ic.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort. Denn Gott giebt den Geist nicht d nach dem Maas.

d Nach dem Maas) Obwohl des Geistes Gaben und Werke nach dem Maas ausgeheilet werden, Rom. 12. 3. und 1 Cor. 12. 47. Ist doch der Geist selbst in allen Christen reichlich und ohne Maas ausgegossen, daß er alle Sünd und Tod verschlinget über die Maas, Tit. 3. 6.

35. Der Vatter hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Lehr: Wie allein die, so an Christum, (wahren Gott und Menschen) glauben, das ewige Leben in gewisser Hoffnung haben; also kan ohne den Glauben an Christum, kein Mensch in das ewige Leben kommen, v. 36.

Das vierte Capitel

Hat zwei Theil. I. Was Christus auf seiner Reist aus Judäa durch Samaritan in der Stadt Sichar gethan, und wie er daselbst von den Samaritanern empfangen worden, v. 1-42. II. Wie man ihn zu Nazareth und andern Orten in Galiläa aufgenommen, und wie des Königs Sohn vom Fieber erlediget worden, v. 43-54.

1. **N**un der Herr innen ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie Jesus mehr Jünger machte, und \* taufte, denn Johannes.

2. **W**iewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger.

3. **B**erließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. **E**r mußte aber durch Samariam reisen.

5. **D**a kam er in eine Stadt Samaria, die heißet Sichar, nahe bey dem Dörstein, das \* Jacob seinem Sohn Joseph gab.

6. **E**s war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun Jesus müd war von der Reis, saßte er sich also auf den Brunn; und es war um die sechste Stund.

7. **D**a kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Sieh mir Trinken:

8. **D**enn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. **S**pricht nun das Samaritisch Weib zu ihm: Wie bittest du von mir Trinken, so du ein Jud bist, und ich ein Samaritisch Weib? Denn die Jüden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.

10. **J**esus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget: Sieh mir Trinken? Du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.

11. **S**pricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunn ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. **B**ist du mehr denn unser Vatter Jacob, der uns diesen Brunn gegeben hat? Und er hat daraus getruncken, und seine Kinder und sein Vieh.

13. **J**esus antwortete, und sprach zu ihr: Wer dich Wassers trincket, den wird wieder dürsten.

14. **W**er aber des Wassers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

15. **S**pricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. **J**esus spricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem Mann, und komm her.

17. **D**as Weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen Mann.

18. **F**ünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. **D**as Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.

20. **U**nser Väter haben auf diesem Berg angebetet; und ihr saget, \* zu Jerusalem sey die Stätte, da man anbetten soll.

21. **J**esus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berg, noch zu Jerusalem, werdet den Vatter anbetten.

22. **I**hr \* wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbetten, denn das Seyl kommt von den Jüden.

23. **A**ber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist und in der Wahrheit: Denn der Vatter will auch haben, die ihn also anbetten.

24. **G**ott ist ein Geist, und die ihn anbetten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbetten.

25. **S**pricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißet. Wenn derselbige kommen wird, so wird ers uns alles verkündigen.

26. **J**esus spricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

27. **U**nd über dem kamen seine Jünger; und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weib redete: Doch sprach niemand: Was fragest du, oder was redest du a mit ihr?

a Mit einer Samaritin und Heidin.

28. **D**a ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. **K**ommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan hab, ob er nicht Christus sey?

30. **D**a giengen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. **I**ndes aber ermahnten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, is!

32. **E**r aber sprach zu ihnen: Ich hab b eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von.

b Eine Speise. Seine Speise ist, des Vatters Willen thun. Des Vatters Will aber ist, daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt gepredigt werde. Das war nun vorhanden. Gleich wie dazu-mahl die Erndte nahe war.

33. **D**a sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. **J**esus spricht zu ihnen: Meine Speis ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck.

Lehr: Wie freudig und begierig unser Heyland gewesen, seines Vatters Willen zu thun, und sein Werck zu vollbringen, (welches der Menschen Bekehrung und Seligkeit ist) also daß ers allhie keine Speise nennet, darnach ihn gleichsam gehungert, v. 32-34.

35. **S**aget ihr nicht selbst, es sind noch vier Monden, so kommt die Erndte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn \* es ist schon weiß zur Erndte.

36. **U**nd wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammet Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. **D**enn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

38. **I**ch hab euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet: c Andere haben gearbeitet, und ihr send in ihre Arbeit kommen.

c Andere. Die Propheten haben gesät, 1 Petr. 1, 12. Sie haben nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan.

39. **E**s glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugte, er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. **A**ls nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen blieb; und er blieb zween Tage da.

41. **U**nd viel mehr glaubten um seines Worts willen,

42. **U**nd sprachen zum Weib: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen. Wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist warlich Christus, der Welt Heyland.

43. **N**ach zweyen Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa.

44. **D**enn er selber, **J**ESUS, zeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt.

45. **D**a er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte: Denn sie waren auch zum Fest kommen.

46. **U**nd \* **J**ESUS kam abermahl gen Cana in Galiläa, da er das Wasser zu Wein gemacht.

47. **U**nd es war ein Königischer, des Sohn lag franck zu Capernaum. Dieser hörte, daß **J**ESUS kam aus Judäa in Galiläa, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: Denn er war todt-franck.

48. **U**nd Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

49. **D**er Königische sprach zu ihm: **H**ERR, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt!

Aug.

Matth. 9, 17. Luc. 10, 2.

II.

Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.

Job. 2, 9.

Evang. am 21 Sonntag nach Trinitatis.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet! Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und gieng hin.

51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet!

52. Da forschte er von ihnen die Stund, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stund verließ ihn das Fieber.

53. Da merckte der Vatter, daß es um die Stund wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte, dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

*Aug.* Lehr: Was der Glaub oder die herrliche Zuversicht auf Christi Wort und Verheißung für Kraft und Macht habe, bezeuget der Königliche, v. 47:53.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galilaam kam.]

### Das fünfte Capitel

hat zwei Theil. I. Ist die Geschichte von dem Kranken, welchen Jesus bey dem Teich Bethesda gesund gemacht, v. 1:55. II. Eine ernstliche Straf-Bredigt wider die gottlosen Juden, v. 16:47.

I. **D**arnach war ein Fest der Juden; und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaafhaus ein Teich, der heist auf Ebräisch a Bethesda, und hat fünf Hallen.

*a Bethesda*) Das heisset auf Teutsch so viel als ein Spithal, darinnen man den armen Leuten Barmherzigkeit erzeiget und Wohlthat, welches bey dem Teich war, da die Opfers-Schaafe gehalten wurden, und die Kranken daselbst solcher Wohlthat im Teich warteten.

3. In welchen lagen viele Krancke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser bewegt ward, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst acht und drenzig Jahr krank gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Krancke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse. Und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin.

9. Und alsbald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bett, und gieng hin. Es war aber des selbigen Tages der Sabbat.

*\* Erod. 20, 11. Jer. 17, 21.*

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heut \* Sabbat; es ziemet dir nicht das Bett zu tragen.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bett, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer er war: Denn Jesus war gewichen, da so viel Volcks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre!

*Aug.* Vermahnung: Wenn wir von Krankheiten genesen und gesund werden, sollen wir zusehen, daß wir fort nicht mehr sündigen, (oder in Sünde wider das Gewissen gerathen,) damit uns nichts ärgeres (aus Gottes Zorn und gerechtem Gericht) widerfahre, v. 14.

15. Der Mensch gieng hin, und verkündigte es den Juden, es sey Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

II. **D**arnach verfolgten die Juden Jesus, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbat.

17. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vatter b würcket bissher, und ich würcke auch.

*b Würcket*) Das ist: Mein Vatter hält den Sabbat nicht, darum halt ich ihn auch nicht, sondern würcke immerdar, wie mein Vatter.

18. Darum trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sey sein Vatter, und machte sich selbst Gott gleich.

19. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Der Sohn kan nichts von ihm selber thun, denn was er siehet den Vatter thun. Denn was derselbig thut, das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vatter aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, was er hat, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vatter die Todten auferwecket, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche er will.

22. Denn der Vatter richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben;

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vatter nicht, der ihn gesandt hat.

24. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommet nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

25. Warlich, warlich, ich sage euch: Es kommt die Stund, und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben.

26. Denn wie der Vatter das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er c des Menschen Sohn ist.

*c Des Menschen Sohn ist*) Das Gericht muß öffentlich vor allen Menschen gehalten werden, darum muß der Richter auch ein Mensch seyn, den man sehen könne, und doch auch Gott, weil er Gottes Richterstuhl besitzen soll.

28. Verwundert euch des nicht: Denn es kommt die Stund, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören,

29. Und \* werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ufels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

*Lehr: Von der Gewisheit der künftigen Auferstehung aller Menschen, der Glaubigen, die da Gutes gethan haben, zu dem ewigen Leben; der Unglaubigen aber, und die Ufels gethan (und die in ihrer Unbussfertigkeit bis an ihr Ende verbleiben,) zu dem ewigen Tod oder höllischen Feuer, v. 28, 29.*

30. Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vatters Willen, der mich gesandt hat.

31. So ich von mir selber zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein ander ist's, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget.

33. Ihr schicket zu Johanne, und er \* zeuget von der Wahrheit.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen, sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Es war ein brennend und scheinend Licht, ihr aber woltet eine kleine Weil frölich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber hab ein grösser Zeugniß denn Johannis Zeugniß. Denn die Werke, die mir der Vatter gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vatter gesandt habe.

37. Und der Vatter, der mich gesandt hat,

\* Der:

der selbige hat von mir gezeugt. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: Denn ihr glaubet dem nicht, den er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, das ihr das Leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen.

42. Aber ich kenne euch, das ihr nicht Gottes Lieb in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vatters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.

45. Ihr sollt nicht meinen, das ich euch vor dem Vatter verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das sechste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist das Wunderwerk in der Wüsten an den fünf tausend Menschen, die gespeist worden, v. 1-15. II. Die gefährliche Schiffahrt der Jünger bey der Nacht, und wie sie Christus errettet, v. 16-24. III. Das Gespräch Christi mit den Jüden, von der geistlichen Nahrung seines Fleisches und Blutes, v. 25-65. IV. Der Ausgang dieser Predigt, v. 66-71.

1. Danach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volcks nach, darum, das sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber gieng hinauf auf einen Berg, und sazte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die Ostern, der Jüden Fest.

5. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, das viel Volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, das diese essen?

6. (Das sagt er aber ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfening werth Brods ist nicht genug unter sie, das ein jeglicher ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knab hie, der hat fünf Gersten-Brod und zween Fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet, das sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.

11. Jesus aber nahm die Brod, danckte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten: Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammler die übrigen Brocken, das nichts umkomme.

13. Da sammleten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten-Broden, die überblieben denen, die gespeiset wurden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15. Da Jesus nun merckte, das sie kommen würden, und ihn haschen, das sie ihn zum König

machten, entwich er abermahl, auf den Berg, er selbst allein.]

16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum, und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen kommen.

18. Und das Meer erhob sich von einem grossen Wind.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyszig Feldweeges, sahen sie Jesum auf dem Meer daher gehen, und nahe bey das Schiff kommen, und sie fürchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

Lehr: Wie Christus mit seinen Glaubigen in diesem Leben umgebe, das er nehmlich bald Furcht und Schrecken, bald wieder Trost und Freudigkeit ihnen widerfahren lässet, ist an dem Exempel der Jünger zu sehen, v. 19. 20.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und alsobald war das Schiff am Land, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volck, das disseit des Meers stuhnd, das kein ander Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und das Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias, nahe zu der Städte, da sie das Brod gessen hatten, durch des Herrn Dancksagung.

24. Da nun das Volck sahe, das Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du herkommen?

26. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr suchet mich nicht darum, das ihr Zeichen gesehen habt, sondern das ihr von dem Brod gegessen habt, und seyd satt worden.

27. a Würdet Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird: Denn denselbigen hat Gott der Vatter b versiegelt.

a Würdet Speise) Gehet mit solcher Speise um. b Versiegelt) Das ist: Mit dem heiligen Geist begabt und zugericht, das er allein vor allen zum Meister und Helfer vorgestellt, und dargegeben ist, als nach dem sich alles richten und halten soll.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, das wir Gottes Werk würcken?

29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, das ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf das wir sehen und glauben dir? Was würdest du?

31. \*Unsere Vätter haben Manna gessen in der Wüsten, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben, sondern mein Vatter giebt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn dis ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allweg solch Brod.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens: \*Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

36. Aber ich hab's euch gesagt, das ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vatter giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen.

Matth. 3, 17. Deut. 4, 12.

Joh. 12, 43.

Genes. 3, 15. C. 22, 18. C. 49, 10. Deut. 18, 15.

1. Evang. am 4ten Sonntag in der Fasten, zu latein Palare.

Lev. 23, 5. Deut. 16, 16. Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. Luc. 9, 10.

Aug.

II.

Matth. 24, 22. Marc. 6, 45.

Aug.

III.

Joh. 3, 23.

Ex. 16, 11. 14. Num. 11, 7. Ps. 78, 24. Cap. 16, 20.

Ex. 24, 28.

38. Denn ich bin vom Himmel kommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vatters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verlehre von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tag.

40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

41. Da murrten die Jüden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel kommen ist,

\*Matth. 13. 55. Marc. 6. 3. 42. Und sprachen: \* Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vatter und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen?

43. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander.

44. Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vatter, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

\*Jes. 54. 13. 45. Es stehet \* geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOTT gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vatter, und lernet, der kommt zu mir.

\*Job. 1. 18. 46. Nicht, daß \* jemand den Vatter habe gesehen, ohne der vom Vatter ist, der hat den Vatter gesehen.

47. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

\*Erod. 16. 15. 49. Eure Vätter \* haben Manna gessen in der Wüsten, und sind gestorben.

50. Dis ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Aug. Lehr: Das Christi Fleisch (oder menschliche Natur) in Kraft der persönlichen Vereinigung, ein lebendig-machendes Fleisch, und also wahre göttliche Eigenschaft ihm mitgetheilt sey, ist aus diesen Worten klar zu erkennen, v. 32. 50. 51.

Dis Cap. redet nicht von dem Sacrament des Brods u. weins, sondern von dem geistl. Essen, d. l. glauben, daß Christus, Gott u. Mensch, sein Blut für uns vergossen hat.

52. Da zankten die Jüden untereinander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch, werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speis, und mein Blut ist der rechte Tranck.

56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; also wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinwillen.

58. Dis ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Nicht, wie eure Vätter haben Manna gessen, und sind gestorben. Wer dis Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte er in der Schul, da er lehrte zu Capernaum.

60. Biel nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kan sie hören?

61. Da Jesus aber bey sich selbst merckte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

\*Job. 3. 13. 62. c Wie wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren \* dahin, da er vor war?

c Wie) Aergert euch, daß ich jetzt rede auf Erden, was will denn werden, wenn ich vom Himmel regieren werde, und die Wort vollführen, und darcin greifen werde.

63. Der Geist ist, der da lebendig machet, das Fleisch ist kein nütze. Die Wort, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darum hab ich euch gesagt: Niemand kan zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vatter gegeben.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

IV. Vermahnung: Daß wir durch herzlich Jüchlichkeit und glaubiges Verlangen nirgend hin, als zu Christo gehen sollen, durch dessen Wort das ewige Leben erlangt wird, v. 68.

69. Und wir haben geglaubt, und erkannt, daß \* du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

70. Jesus antwortete ihm: Hab ich nicht euch zwölf erwählt, und euer einer ist ein Teufel?

71. Er redete aber von dem Juda, Simon Ischarioth, derselbe verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das siebende Capitel

hat drei Theil. I. Ist der Streit zwischen Christo und seinen Bluts-Freunden, von der Reise nach Jerusalem, v. 29. II. Was auf dem Fest daselbst im Tempel, sich zwischen ihm und den Jüden begab, v. 10-31. III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisäer wider Christum erfolget, v. 32-53.

1. Arnach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Jüden nach dem Leben stellten.

2. Es war aber nahe der Jüden \* Fest der Laub-rüst.

3. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.

4. Niemand thut etwas im Verborgnen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allweeg.

7. Die Welt kan euch nicht hassen; mich aber hasset sie: Denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

Aug. Lehr: Wer von der Welt zeuget, daß ihre Werke böse sind, (und den gottlosen Welt-Kindern in ihrem argen Thun und Wesen abhät und widerspricht) den hasset die Welt, wie auch unserm Haupt Christo begegnet, v. 7.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest, ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest: Denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm.

Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk.

Aug. Lehr: Daß von eiferigen göttlichen Predigern allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen, da etliche sagen, er ist fromm, die andern aber, nein, sondern er verführt das Volk, wie es auch dem HERRN des Predig-Amis ergangen, v. 12.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im Fest, gieng Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat?

16. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So jemand will des Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene Ehre; wer aber suchet die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses \* das Gefäß gegeben? Und niemand unter euch a thut das Gefäß. Warum + suchet ihr mich zu tödten?

20. Das Volk antwortete, und sprach: Du hast den Teufel. Wer suchet dich zu tödten?

21. Jesus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses \* hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht daß sie von Mose kommet, sondern von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbat.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am b Sabbat, auf daß nicht das Gefäß Mose gebrochen werde, zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen hab am Sabbat gesund gemacht?

24. \* Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewis, daß er gewis Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen,

29. Ich kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greifen, aber niemand legte die Hände an ihn: Denn seine Stund war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut?

32. **U**nd es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griesen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: \* Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jüden untereinander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, das er sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber \* am letzten Tag des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke.

38. **V**ermahnung: Wenn uns dürstet, und in Gewissens-Aengsten befangen nach göttlichem Trost und Gnade, sollen wir zu Christo durch

glaubiges Gebett kommen, damit wir von seinem Lebens-Wasser trincken, das ist, seiner himmlischen Güter, durch wahren Glauben an ihn, gesehen möge, v. 37.

38. Wer an mich glaubet, wie \* die Schrift saget, von des Leib werden Strohme des lebendigen Wassers fließen.

39. Das sagt er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da, dann Jesus war noch nicht verklärt.

40. Viel nun vom Volk, die diese Rede hörten, sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen?

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen David, und aus dem \* Flecken Bethlehem, da David war, soll Christus kommen?

43. Also ward ein Zwietracht unter dem Volk über ihm.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen, aber niemand legte die Hand an ihn.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Send ihr auch verführt?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesäß weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, \* der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet \* unser Gesäß auch einen Menschen, ehe man ihn verhoret, und erkennet, was er thut?

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forche, und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher gieng also heim.

Das achte Capitel

1. Hat drei Theil. I. Ist eine Handlung zwischen Christo und dem Pharisäern, zu welcher ein Weib, so im Ehebruch ergriffen worden, herab gegeben, v. 1. II. Ein Gespräch mit den Jüden, von dem Amt Christi, von der wahren Freyheit der Kinder Abrahams, und ihren Eigenschaften: Wie auch von der Gottheit Christi, v. 12. 58. III. Der Ausgang dieses Gesprächs, v. 59.

Jesus aber gieng an den Delberg.

2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich, und lehrte sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und stellten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, diß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch.

5. Moses aber hat uns \* im Gesäß gebotten, solche zu steinigen. Was sagst du?

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erden.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer \* unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erden.

9. Da sie aber das hörten, giengen sie hinaus, (von ihrem Gewissen überzeuget) einer nach dem andern, von dem Ältesten an bis zu dem Geringsten. Und Jesus war gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend.

10. Jesus aber richtete sich auf, und da er niemand sahe, denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?

\* Jes. 44. 3. Joel. 2. 28. Act. 2. 17.

\* Mich. 5. 1. Matth. 2. 5. 6.

\* Job. 3. 1. 1. 1. Deut. 17. 6. c. 19. 15.

\* Lev. 20. 10.

\* Deut. 17. 7.

\* Erud. 24. 3.

\* Joh. 5. 18.

\* Genes. 17. 10. Lev. 12. 3.

\* Deut. 1. 16. 17.

III.

\* Job. 13. 33.

\* Lev. 23. 36.

Aug.

11. Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin, und sündige fort nicht mehr!

Aug.

Lehr: Das das Predigamt vom weltlichen Stand und Amt der Berricht- und Übung nach, weit unterschieden, zeigt Christi Rede, da er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Strafe belegt, sondern sie nicht mehr sündigen heist, v. 10. 11.

III.

Joh. 1.

9.

12. Da redete Jesus abermahl zu ihnen, und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Aug.

Lehr: Wenn wir unserm Heyland Christo, als dem himmlischen großen Licht der Welt (im Glauben im gottseligen Leben und in der Gedult) nachfolgen, so werden wir nicht im Finsterniß, (des Unglaubens, und in der Furcht des ewigen Todes) wandeln, sondern das Licht des ewigen Lebens haben, v. 12.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, von wamen ich kommen bin, und wo ich hingehe. Ihr aber wisset nicht, von wamen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht: Denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vatter, der mich gesandt hat.

\* Deut.

17. 6.

c. 19. 15.

Matth.

18. 16.

1 Cor.

13. 1.

Ebr. 10.

28.

17. Auch stehet in eurem Gesäß geschrieben, daß zweyer Menschen Zeugnis wahr sey.

18. Ich bins, der ich von mir selbst zeuge, und der Vatter, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vatter? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vatter. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vatter.

20. Diese Worte redete Jesus an dem Gottes-Hasten, da er lehrte im Tempel. Und niemand grief ihn: Denn seine Stund war noch nicht kommen.

21. Da sprach Jesus abermahl zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, da kommet ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Jüden: Will er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo ich hingehe, da kommet ihr nicht hinkommen?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab. Ihr seyd von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

24. So hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden: Denn so ihr nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen a Erstlich der, der ich mit euch rede.

a Erstlich) Das ist, ich bin euer Prediger. Wenn ihr das zu erst glaubet, so werdet ihr erfahren, wer ich sey, und sonst nicht.

26. Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vatter sagte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, denn werdet ihr erkennen, daß ichs sey, und nichts von mir selber thue, sondern wie mich mein Vatter gelehrt hat, so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vatter lässet mich nicht allein, denn ich thue allezeit, was ihm gefället.

30. Da er solches redete, glaubten viel an ihn.

31. Da sprach nun Jesus zu den Jüden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger,

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Saamen, sind nie keinnahl jemand's Knechte gewesen, wie sprichst du denn, ihr sollt frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünden Knecht.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Haus, der Sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Saamen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten: Denn meine Rede fahet nicht unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vatter gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vatter gesehen habt.

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vatter. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn + ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Wercke.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures Vatters Wercke. Da sprachen sie: Wir sind nicht unehlich geboren; wir haben einen Vatter, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vatter, so liebetet ihr mich. Denn ich bin ausgegangen und komme von Gott. Denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine Wort nicht hören.

44. Ihr seyd von dem Vatter dem Teufel, und nach eures Vatters Lust wollt ihr thun. Derselbe ist ein Mörder von Anfang, und ist + nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ++ ist ein Lügner, und ein Vatter derselben.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

46. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott.

48. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel?

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

51. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand b mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

b Mein Wort) Das ist vom Wort des Glaubens oder vom Evangelio gesagt.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist du mehr denn unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben? Was machst du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer Gott,

55. Und

\* Rom. 6, 16. 2 Petr. 2, 19.

\* Matth. 7, 9. + Act. 17, 26.

\* Joh. 1, 8. \* Gen. 1, 4. + 2 Petr. 2, 4. ++ Reg. 22, 22.

Evangelium am 5. Sonntag in der fasten Jubica. \* 1 Joh. 4, 6.

55. Und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn; Und so ich würde sagen; Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd; aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.

56. c Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen sollt; und er sahe ihn, und freute sich.

c Abraham) Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denselben Glauben an Christum gehabt, den wir haben, und sind rechte Christen.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. **D**ie huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Lehr: Wie die Welt Christo, und seinen treuen Nachfolgern, für ihre gut gemeinte Lehr und Ermahnung lobne, ist allhie zu sehen, v. 59.

Das neunte Capitel

Hat drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleib an, v. 1-7. II. Wie die Jüden solches Werk Christi examinirt und ausgelegt, v. 8-34. III. Das Gespräch Christi mit den geheilten Blinden, da sie ihn ausgestossen, auch wie ers den Pharisäern selbst vorgehalten, v. 35-47.

1. **U**nd Jesus gieng vorüber, und sah einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt? Dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lang es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kan.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt.

6. Da er solches gesagt, spüzte er auf die Erden, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierte den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha, (das ist verdolmetscht, gesandt,) und wasche dich. Da gieng er hin, und wusch sich, und kam sehend.

Lehr: Daß Christus den Speichel seines Mundes zur Gesundmachung dieses natürlich-gebohrnen Blinden gebraucht, ist eine Anzeigung, daß er nicht allein nach seiner Gottheit, sondern auch nach seiner lebendigmachenden Menschheit, Göttliche Wunderwerk thut, darum auch das Wasser im Teich Siloha, welches so viel heisset, als gesandt, (womit auf die Sendung des Sohns Gottes im Fleisch gezelet wird,) hat müssen hierzu gebraucht werden, v. 6. 7.

8. **D**ie Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein a Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettete?

a Bettler war) Etliche Texte haben hie also: Daß er blind war.

9. Etliche sprachen: Er ist's. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heisset, machte einen Koth, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich gieng hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weyland blind war.

14. (Es war aber Sabbat, da Jesus den Koth machte, und seine Augen öfnete.)

15. Da fragten sie ihn abermahl, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbat nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie

kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Jüden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den Eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr saget, er sey blind gebohren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind gebohren ist.

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm seine Augen hat aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn; laßt ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern, denn sie fürchten sich vor den Jüden: Denn die Jüden hatten sich schon vereinigt, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andernmahl dem Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Sieh **GOTT** die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich hab's euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehört? Was wollt ihr's abermahl's hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

29. Wir wissen, daß **GOTT** mit Mose geredt hat, diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderbarlich Ding, daß ihr nicht wiisset, von wannen er sey, und er hat meine Augen aufgethan!

31. Wir wissen aber, daß **GOTT** die Sünder nicht höret; sondern so jemand gottsfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Vermahnung: Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkänntniß unserer Sünden, Glauben an Christum, und stätem Vorsatz Christlich zu leben) **GOTT** anrufen und betten sollen, weil **GOTT** die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret, sondern die Gottsfürchtigen, v. 31.

32. Von der Welt an ist's nicht erhöret, daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von **GOTT**, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden gebohren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.

35. **E**s kam vor Jesus, daß sie ihn ausgestossen hatten, und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ist's, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's?

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube! und bettete ihn an.

Lehr: Daß Christus der (einige und ewige) Sohn Gottes sey, zeigt er selbst mit wahrhaftigem Mund, darum wir an ihn glauben, und ihn anbeten sollen, wie dieser geheilte Blinde, v. 35-38.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

40. Und solches hörten etliche der Pharisäer, die

III.

Aug.

\* Job. 12, 46.

Aug.

II.

III.

Aug.

Aug.

Aug.

bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.

Das zehende Capitel

Hatzweg Theil. 1. Ist eine Predigt Christi von seinem Amt und Wohlthaten, in einem Gleichniß vom Hirten und Schaafstall, v. 1-21. II. Eine heftige Unterredung zwischen ihm und den Jüden, von seinem Amt, ob er der wahre Messias sey? Und wie sie hierbey Gewalt brauchen wollen, v. 22-42.

I. Evangelium am Pfingsttag.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in dem Schaafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaaf.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaaf hören seine Stimme. Und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schaaf hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaaf folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen.

8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schaaf haben ihnen nicht gehorcht.

9. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, wüрге und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.]

Aug.

Trost: Daß wir von Christo das Leben und volle Gnüge (im Himmel) seiner Verheißung nach, haben sollen, das soll unser höchster Trost in allem Creutz und im Tod selbst seyn, v. 11.

Evangelium am 2. Sonntag nach Ostern. Misericordias Domini. \* Ps. 23. 1. Joh. 40. 11. Joh. 34. u. 23.

12. Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt läßet sein Leben für die Schaaf. Ein Miedling aber, der nicht Hirt ist, des die Schaaf nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schaaf, und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schaaf.

13. Der Miedling aber fleucht, denn er ist ein Miedling, und achtet der Schaafet nicht.

14. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.

15. Wie mich mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter, und ich lasse mein Leben für die Schaaf.

16. Und ich habe noch andere Schaaf, die sind nicht aus diesem Stall, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde, und ein Hirt werden.

17. Darum liebet mich mein Vatter, daß ich mein Leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich hab es Macht zu lassen, und hab es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebott hab ich empfangen von meinem Vatter.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Jüden über diesen Worten:

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen. Kan der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweh zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel, in der Halle Salomonis.

24. Da umringten ihn die Jüden, und sprachen zu ihm: a Wie lang hältst du unsere Seelen auf? Bist du Christus, so sage es uns frey heraus.

a Wie lang) Das reden sie aus falschem Herzen, daß sie ihn verklagen und umbringen möchten, wo er sich Christum bekenntete, wider das Verbott.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich hab es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vatters Namen, die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht, denn ihr seyd meine Schaaf nicht, als ich euch gesagt habe.

27. Denn meine Schaaf hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vatter, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles, und niemand kan sie aus meines Vatters Hand reißen.

30. Ich und der Vatter sind eins.

Lehr: Daß Christus Eins (dem Göttlichen Wesen nach) mit dem Vatter sey, v. 30.

31. Da huben die Jüden abermahl Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viel guter Werke hab ich euch erzeigt von meinem Vatter; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten Wercks willen steiniget wir dich nicht: Sondern um der Gottlästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen GOTT.

34. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesäß: Ich hab gesagt, ihr seyd Götter?

35. So er die Götter nennet, zu welchem das Wort Gottes geschah, und die Schrift kan doch nicht gebrochen werden,

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vatter geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOTT, darum, daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?

37. Thue ich nicht die Werke meines Vatters, so glaubet mir nicht.

38. Thue ich sie aber, glaubet doch den Wercken, wollt ihr mir nicht glauben; auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vatter in mir ist, und ich in ihm.

39. Sie suchten abermahl ihn zu greifen: Aber er entgieng ihnen aus ihren Händen,

40. Und zog hinweg jenseit des Jordans, an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viel an ihn.

Das eilfte Capitel

Hatzweg Theil. 1. Ist die Geschichte von dem kranken, gesondnen, und von Christo wieder auferweckten Lazaro, v. 1-46. II. Die Zusammenkunft der Phariseer, und was sie wider Christum geschlossen, v. 47-57.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken Maria, und ihrer Schwester Martha.

2. (\* Maria aber war, die den HERRN gesalbt hatte mit Salben, und seine Füße getruicket mit ihrem Haar, derselbigen Bruder, Lazarus, lag krank.)

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank!

H. Marc. 4. 59.

Aug.

Ps. 82.

I.

Matth. 26. 7. Marc. 14. 3. Luc. 10. 19. Joh. 12. 3.

4. Da

4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.

5. Jesus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenesmahl wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht: Denn er siehet das Licht dieser Welt.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich: Denn es ist kein Licht in ihm.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wirds besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tod; sie meyneten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagt's Jesus ihnen frey heraus: Lazarus ist gestorben.

15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genennt ist Zwilling, zu den Jüngern: Lasset uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tag im Grab gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem bey funfzehn Feldweeges.)

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten, über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tag.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.

26. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist.

28. Und da sie das gesagt hatte, gieng sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stuhnd sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Juden, die bey ihr im Haus waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstuhnd, und hinaus gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grab, daß sie daselbst wäine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und

sah ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sahe wäinen, und die Juden auch wäinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist, und betrubte sich selbst,

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe es.

35. Und Jesu giengen die Augen über.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Kunnte der, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Jesus aber ergrimmete abermahl in ihm selbst, und kam zum Grab. Es war aber eine Kluft, und ein Stein darauf gelegt.

39. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinckt schon: Denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?

41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vatter, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast.

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit erhörest, sondern um des Volcks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie glauben, du habest mich gesandt.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimm: Lazare, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllt mit einem Schweiß-Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir: Dieser Mensch thut viel Zeichen.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedencket auch nichts: Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern dieweil er desselben Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk.

52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammenten brächte.

53. Von dem Tag an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden, sondern gieng von dannen, in eine Gegend,

Joh. 9. 6. 7.

Aug.

II.

Joh. 18. 14.

Aug.

Luc. 14. 14. Joh. 5. 29. Joh. 14. 6.



gend, nahe bey der Wüsten, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden, und es giengen viel hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stuhnden sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was düncket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebott ausgehen: So jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigen, daß sie ihn griffen.

Das zwölftte Capitel

hat vier Theil. I. Ist die Gastung zu Bethania, und wie Maria, Lazarus Schwester, Christum gesalbt, v. 1. 11. II. Der Eintritt Christi gen Jerusalem, v. 12. 19. III. Von den Griechen, welche mit Christo reden wollen, und wie er daher Gelegenheit genommen von seinem Leiden und Sterben, und vom Zustand aller rechtschaffenen Nachfolger zu predigen, v. 20. 26. IV. Von der äussersten Verstockung und Ungläubigkeit der Juden, v. 27. 50.

**S**echs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tisch saßen.

\*Matth. 26, 6. 7. Marc. 14, 3. Joh. 11, 2.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salben, von ungefältschter köstlicher Narden, und salbte die Füße Jesu, und trucknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Simonis Sohn, Ischariotes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert a Groschen, und den Armen gegeben? a Ein Groschen hat zu der Zeit fast dreißig Löwenpfennig unserer Reichsmünze gegolten.

Aug.

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

Lehr: Was an Christum (zu Erhaltung seiner Kirchen und Worts) angewendet wird, wird allezeit von den Ungläubigen und Heuchlern angefehndet, und als übel angewendet gehalten, wie der Dieb und Verräther Judas gegen Maria lobliches Werk sich erwies, v. 4. 5. 6.

7. Da sprach Jesus: Lasset sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tag meiner Begräbniß.

8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel Volcks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erweckt hatte.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinetwillen giengen viel Juden hin, und glaubten an Jesum.

II.

12. **D**es andern Tags, viel Volcks, das auf das Fest kommen war, da es hörte, daß Jesus kommet gen Jerusalem,

\*Matth. 21, 8. 9. Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. Joh. 11, 25. 26.

13. Nahmen sie Palmen-Zweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und schreyen: + Hosanna! Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HERRN, ein König von Israel.

14. Jesus aber überkam eine Eselin, und ritt darauf, wie denn geschrieben stehet:

\*Zach. 9, 9. Matth. 21, 5.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion: Siehe, dein König kommt reitend auf einem Esels-Füllen.

16. Solches aber verstuhnden seine Jünger zuvor nicht, sondern da Jesus verklärt ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und solches ihm gethan hatten.

Aug.

Lehr: Daß man auf einmahl und zugleich nicht alles fassen und verstehen könne, was uns im Göttlichen Wort vorgelegt, sondern hierzu Zeit gehöre, und von Tag zu Tag das heilsame Erkenntniß in den Glaubigen wachse, ertheinet aus dem Exempel der Jünger Christi, v. 1. c. 16.

17. Das Volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grab rief, und von den Todten auferweckte, rühmte die That.

18. Darum gieng ihm auch das Volck entgegen, da sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt lauft ihm nach.

20. **E**s waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbetteten auf das Fest.

III.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr wir wollten Jesum gern sehen.

22. Philippus kommt, und sagt's Andreas, und Philippus und Andreas sagten weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Warlich, warlich, ich sage euch: Es seyndenn, daß das Weizen-Korn in die Erde falle, und erstirbe, so bleibets allein: Wo es aber erstirbet, so bringets viel Früchte.

Evangelium am S. Erntetagen. \* 1 Cor. 15, 17. Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Aug.

25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

Vermahnung: Daß wir auf dieser Welt um Christi willen unser Leben lassen, und so es seyn soll, um seines Namens Bekännniß willen lassen sollen, damit wir es durch den angelegten gewaltsamen Tod, erhalten (das ist, durchdringen) mögen zu dem ewigen Leben, v. 25.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stund! Doch darum bin ich in diese Stund kommen.

28. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich hab ihn verklärt, und will ihn abermahl verklären.

29. Da sprach das Volck, das darbey stuhnd, und zuhörte: Es donnert. Die andern sprachen: Es redet ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese Stimm ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um eurentwillen.

31. Jetzt geht das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

32. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das sagt er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagest du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn?

\* Joh. 40, 8.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

IV.

37. **S**olches redete Jesus, und gieng weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaiä, den er sagt: Herr, wer glaubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des HERRN offenbaret?

\* Joh. 5, 1. Rom. 10, 16.

39. Darum kunnten sie nicht glauben: Denn Jesaias sagt abermahl:

\* Joh. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12.

40. Er hat ihre Augen verblindt, und ihr Hertz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Hertzgen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hulfe.

Joh. 11. Cap. Jesus erwehlt Lazarum aus dem Grab, nach dem Er schon Vier Tag darinnen gelegen ist.  
 12. C. wird über Tisch von Maria gesalbet. Siehet du Jerusalem ein. 13. C. Jesus wäscht den Aposteln die Füße.  
 19. C. Jesus stirbt am Creuz. 20. C. Erscheint zuerst der Maria Magdalene.



So laßt daß Jesus sich den Todt von himmen rafften  
 den lieben Lazarum, den Er für seinen Freund  
 Vor andern Menschen hielt, und mag daß nicht verschaffen.  
 das Er ihn schonen müß, ob Er gleich selbst drab want.  
 Er kömt zwar, aber erst, nach dem Er schon begraben,  
 auch die verwasung sich mit dem Gehantz zeigt an,  
 Müßst eysfrig, das Er muß, daß Leben wider haben.

Und zeigt, was die Krafft von seiner Gottheit kan,  
 Wann aber möglich wer den Lazarum dustragen,  
 ob Er nicht lieber wücht im Grab geladen sein,  
 da seine Seele schon in Himmel wer actragen.  
 Er würde irgend wohl gewiß nicht sagen: Nein,  
 daß wer einmahl dringt ein in Gottes Freuden Saal,  
 Dem ist ja nimmer wohl in diesem Jammerthal.





41. Solches sagte Jesajas, da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.  
 42. Doch der Obersten glaubten viel an ihn: aber um der Pharisäer willen bekantten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.  
 43. Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOTT.  
 44. Jesus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.  
 45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.  
 46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im Finsterniß bleibe.  
 47. Und wer meine Wort höret, und glaubet nicht, den werd ich nicht richten: Denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache.  
 48. Wer mich verachtet, und nimmet meine Wort nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am Jungsten Tag.  
 49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt, sondern der Vatter, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebott gegeben, was ich thun und reden soll.  
 50. Und ich weiß, daß sein Gebott ist das ewige Leben. Darum, daß ich rede, das rede ich also, wie mir der Vatter gesagt hat.

\* Joh. 1, 9, 8, 12.

Warnung: Für unglaublicher Veracht- und Verwerfung des Wortes Christi, welches alle Ungläubigen am Jungsten Tag richten (ins ewige Feuer stürzen) den Gläubigen aber das ewige Leben schenken wird. v. 48-50.

Das drenzehende Capitel

hat drey Theil. I. Handelt vom Fußwaschen, und wohin es von Christo angesehen gewesen, v. 1-20. II. Vom Verräther Juda, v. 21-30. III. Was nach dem Abschied Juda Christus von seiner künftigen Verklärung, von dem Gebott der Lieb, und vom Fall Petri geredt, v. 31-38.

I. Evangelium am Grünen Donnerstag. Im Jahr der welt 4004. nach Christi geb. 34. \* Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

**D**er dem \* Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gieng zum Vatter, wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.  
 2. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth,  
 3. Wusste JESUS, daß ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOTT kommen war, und zu GOTT gieng,  
 4. Stuhnd er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.  
 5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurz, damit er ungürtet war.  
 6. Da kam er zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen?  
 7. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren.  
 8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Wird ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir.  
 9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände, und das Haupt.  
 10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein; aber nicht alle.  
 11. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.  
 12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und sagte sich wieder nieder, und

sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?  
 13. Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bins auch.  
 14. So ich nun, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen hab, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen.  
 15. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.  
 16. Warlich, warlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der a Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat.  
 17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.  
 Vermahnung: Daß wir dem Beyspiel und Exempel Christi, das er uns mit seiner Lieb und Demuth gegeben, mit höchstem Fleiß nachfolgen, und nicht allein sein Wort und Willen wissen, sondern auch thun sollen, dann so ist man selig, wie er spricht, v. 15, 17.  
 18. Nicht sag ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählt habe; sondern daß die Schrift \* erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen.  
 19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin.  
 20. Warlich, warlich, ich sage euch: \* Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.  
 21. **D**a solches Jesus gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugte, und sprach: \* Warlich, warlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen!  
 22. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ward ihnen bang, von welchem er redete.  
 23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tisch saß, an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte,  
 24. Dem winkte Simon Petrus, daß er erforschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte?  
 25. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's?  
 26. Jesus antwortete, der ist's, dem ich den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.  
 27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.  
 Lehr: Daß Jesus über der schrecklichen That der Verrätheren Juda im Geist betrübt worden, ist eine Anzeigung, daß er nicht daran einige Ursach sey, sondern der Satan, v. 21, 27.  
 28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tisch, worzu ers ihm sagte.  
 29. Etliche meynten, dieweil Judas \* den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist, auf das Fest, oder daß er den Armen etwas gäbe.  
 30. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.  
 31. **D**a er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und GOTT ist verklärt in ihm.  
 32. Ist GOTT verklärt in ihm, so wird ihn GOTT auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.  
 33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen, und wie \* ich zu den Jüden sagte: Wo ich hingeh, da könnet ihr nicht hinkommen.  
 34. Und ich sage euch nun: Ein neu Gebott geb ich euch, \* daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.  
 b Neu Gebott) Ich will euch nicht beschwehren mit vielen Gesäßen wie Moses im Alten Testament, sondern das sollen alle Gesäße im Neuen Testament seyn, daß ihr euch liebet untereinander: Darum ist's ein neu und des Neuen Testaments Gebott, von allen alten abgesondert.  
 Vermahnung: Wenn wir Christi Jünger seyn wollen, sollen wir

\* Matth. 10, 24. Luc. 6, 40.

Aug.

\* Ps. 41, 10.

\* Matth. 10, 40. Luc. 10, 16.

II.

\* Matth. 26, 21. Marc. 14, 18. Luc. 22, 21.

Aug.

\* Joh. 12, 6.

III.

\* Joh. 7, 34.

\* Lev. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 4, 21. c. 15, 12.

Aug.

einander

einander herzlich liebhaben, wie Christus uns geliebt (und aus Liebe sich in den Tod für uns gegeben) hat, v. 34.

35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Lieb untereinander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HERR, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir dißmahl nicht folgen, aber du wirst mir hernachmahls folgen.

37. Petrus spricht zu ihm: HERR, warum kan ich dir dißmahl nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Warlich, warlich, ich sage dir: \* Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dremahl habest verläugnet.

Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. Luc. 22, 34.

Das vierzehende Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Trost-Predigt Christi, von den Wohnungen in des Vatters Haus, welche er dem Betrübniß der Jünger entgegen gesetzt, v. 1-4. II. Ein Gespräch Christi und seiner Jünger, von dem Erkenntniß des wahren Gottes, v. 5-12. III. Verheißung der Sendung des Heiligen Geistes: Und zugleich Anmahnung zur Lieb und Gehorsam gegen die Gebott Christi, v. 15-31.

I. Evangelium am Tage Dni Ippri u. Jacobi.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich.

2. In meines Vatters Haus sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin.

Aug.

Trost: Christus hat nicht allein (durch sein Leiden und Sterben) die Stätte, ins himmlischen Vatters Haus, bereitet und erworben, sondern wird auch (am jüngsten Tag) wieder kommen, und uns, die wir an ihn glauben, zu sich nehmen, daß wir seyn, wo er ist: Welches unser Trost, wider Sünde, Tod, Teufel und Höll ist, v. 2. 3.

4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weeg wisset ihr auch.

II.

5. Spricht zu ihm Thomas: HERR, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weeg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das Leben, niemand kommt zum Vatter, denn durch mich.

Aug.

Lehr: Daß wir allein zum Vatter (in sein ewiges Reich durch Christum, und sein Verdienst, im Glauben ergriffen) kommen können, und er allein der Weeg hierzu, die Wahrheit (in seinem Wort,) ja das Leben selbst sey, v. 6.

7. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vatter. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HERR, zeige uns den Vatter, so gnüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lang bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vatter: Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vatter?

10. Glaubest du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Wort, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vatter aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke.

11. Glaubet mir, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist. Wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

12. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese thun, denn ich gehe zum Vatter.

III.

Matth. 7, 7. 11. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebott.

16. Und ich will den Vatter bitten, und er soll euch einen andern a Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

a Tröster) Paracletus heisset ein Advocat, Vorgesprecher oder Bestand vor Gericht, der den Schuldigen tröstet, stärcket und hilft. Also

thut der Heilige Geist auch im Gewissen vor Gottes Gericht, wider die Sünde und des Teufels Anlag.

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kan empfangen, denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vatter bin, und ihr in mir, und ich in euch.

21. Wer meine Gebott hat, und hält sie, der ist, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vatter geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, b was ist, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt.

b Was ist) Wie gehet das zu? Was soll das seyn?

23. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.

Evangelium am Tag Dni Ippri u. Jacobi.

Trost: Welche Menschen Christum lieb haben und sein Wort halten, (an ihn glauben, und nach seinem Willen leben,) die will der himmlische Vatter hinwiederum lieben, und will die Heilige Drey-Einigkeit bey und in ihnen Wohnung machen, sich im Geist durch den Glauben mit ihnen vereinigen, und Göttlichen Trost, Schutz und Gnad, auch endlich die ewige Seligkeit schenken, v. 23.

Aug.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat.

25. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin;

26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen, derselbe wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

Joh. 15, 26. Act. 1, 4.

27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt hab: Ich gehe zum Vatter, denn der Vatter ist grösser denn ich.

29. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden. Denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir;

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.]

c Also thue) Die Welt muß lernen, daß allein Christus für uns den Willen des Vatters thue, Rom. 5, 19.

Das funfzehende Capitel

Begreift eine Rede Christi, zu seinen Jüngern, da er vom Tisch nunmehr aufgestanden, und jetzt fast im Hingehen war zu dem Ort seines angehenden Leidens (Cap. 14, 31.) da er denn noch ein wenig (wie unter lieben Freunden, die sich ungern scheiden, zu geschehen pfleget) still gestanden, in seiner Rede aus herzlichlicher Liebe gegen seine Jünger fortgesprochen, und was in diesem und folgenden zweyen Capiteln beschrieben ausgedehet hat. Und hat dieses Capitel vier Theil. I. Ist eine Ver-mahnung an die Jünger, zu recht Christlicher Beständigkeit, daß sie in Christo, als in einem Weinstock eingepflanzet verbleiben, v. 1-8. II. Das Gebott von der brüderlichen Liebe, v. 9-17. III. Bericht, wie man den Haß der Welt überwinden soll, v. 18-26. IV. Wiederholung des Verprechens von der Sendung des Heiligen Geistes, v. 26. 27.

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vatter ein Weingärtner.

I. Christus der rechte Weinstock.

2. Einen jeglichen Neben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt \* rein um des Worts willen, das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen, von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: Also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht: Denn ohne mich kennet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeroffen wie eine Rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen.

Vermahnung: Zur geistlichen Fortsetzung und Beständigkeit im Glauben und gottseligen Leben, damit wir nicht im Wüthigen von Christo aus seinem Gnaden-Reich ausgeschlossen, und in das höllische Feuer als unfruchtbare verdorrte Reben und Reiser verworfen werden, v. 5. 6.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, \* werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8. Darinn wird mein Vatter geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vatter liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet a in meiner Liebe.

a In meiner Liebe) Daß ihr fühlet, wie lieb ich euch habe. Das geschieht, wo ihr in mir bleibet und haltet meine Wort, wie lieb es euch geht.

10. So ihr meine Gebott haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vatters Gebott halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freud in euch bleibe, und eure Freud vollkommen werde.

12. Das \* ist mein Gebott, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.

13. Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben läset für seine Freunde.

Vermahnung: Zur brüderlichen herzlichem Liebe und Einträchtigkeit, nach dem Exempel Christi, der aus Liebe sein Leben für uns gelassen, v. 12. 13.

14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd: Denn ein Knecht weiß nicht was sein Herr thut. Euch aber hab ich gesagt, daß ihr Freunde seyd: Denn alles, was ich habe von meinem Vatter gehört, hab ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich hab euch erwählt und gesetzt, daß ihr \* hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vatter bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

Trost: Wenn wir von den Gottlosen in der Welt gehasset und angefeindet werden, weil es unserm Haupt und Herrn, Christo Jesu, auch nicht besser ergangen, v. 18.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb: Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich hab euch von der Welt erwählt, darum hasset euch die Welt.

20. Gedencet an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der \* Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten.

21. Aber das alles werden sie euch thun, um meines Namens willen: Denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. ]

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie b keine Sünde. Nun aber können sie nichts vortwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

b Keine Sünde) Das ist gesagt auf die Weise, wie Hes. 18, v. 20. sagt: Daß ein jeglicher um seiner eigenen Sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erbsünd aufgehoben und verdammt, nach Christi Zukunft, niemand, ohne wer sie nicht lassen, das ist, wer nicht glauben will.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter.

24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hasssen doch beyde mich und meinen Vatter.

25. Doch daß erfüllet werde der \* Spruch in ihrem Gesätz geschrieben: Sie hasssen mich ohn Ursach.

26. Wenn aber der \* Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir.

27. Und ihr werdet auch zeugen: Denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Lehr: Von der Gottheit, Person und Amt des Heiligen Geistes, welcher in der Christlichen Kirchen durchs Wort von Christo zeuget, und dadurch die Glandigen wider alle Anfechtungen tröstet, v. 26. 27.

Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Begreift die Ursachen, warum Christus vom künftigen Jammer und Verfolgung seinen Jüngern so seilig gepredigt, v. 1-4. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit des Hingangs zum Vatter, oder seines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheißung der Sendung des Heiligen Geistes und seines Amtes eingeschlossen wird, v. 5-15. III. Ein Trost für die Jünger wider alle Trübsal, v. 16-28. IV. Beschluß der ganzen Predigt, v. 29-33.

Solches hab ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert.

2. \* Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOTT einen Dienst daran.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen.

4. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencet, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch. ]

Lehr: Wenn die Kirche Christi, und deren glaubige Gliedmassen von den Falschen und Aberglaubischen verfolgt, gemartert, getödtet werden, sollen wir uns daran nicht ärgern, sondern an Christi Verheißung hieoon gedencen, v. 1. 2. 3. 4.

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin?

6. Sondern dieweil ich solches zu euch geredt hab, ist euer Herz voll Traurens worden.

7. Aber ich sag euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehet. Denn so ich nicht hingehet, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, a um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

a Um die Sünde) Welt, Natur, Vernunft, ic. weiß nicht, daß Unglaube Sünde, und Glaube Gerechtigkeit sey, und Gottes Gericht verdamme alles, was sie und der Teufel wider die Christen urtheilen, unter dem Schein göttlichen Diensts und Namens. Darum strafft der Heilige Geist im Evangelio, es sey alles Sünde, was nicht Glaub ist.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Vermahnung: Daß das Predig. Amt hoch und werth gehalten werden soll, als das Amt des Heiligen Geistes, den Christus mit seinem Hingang zum Vatter (durch sein Leiden und Tod) erworben, und in die Christenheit gesendet, durch vorgedachtes Amt die Welt um der Sünde willen zu strafen, zur wahren Gerechtigkeit zu bringen, und vom Fürsten dieser Welt, dem Teufel, zu erretten, v. 7-11.

12. Ich hab euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vatter hat, das ist mein,

Joh. 13. 10.

Aug.

Matth. 7. 7. c. 21. 22. Luc. 11. 9. 10.

II.

Gebott Christi von der Liebe.

Joh. 13. 34. 1. Ioh. 4. 21.

Aug.

Matth. 28. 19.

III. Evangelium am tag Simonis u. Judä. Aug.

Matth. 10. 24. Luc. 6. 40. Joh. 13. 16.

Ps. 35. 19.

IV. Evang. am sonntag nach der himmelfahrt Christi. Exaudi. Joh. 14. 26. Aug.

I.

Matth. 24. 9. Marc. 13. 9. Luc. 21. 12.

Aug.

II. Evang. am 4ten sonntag nach O. stern, Cantate.

Der Tröster wird die weltstrafen.

Aug.

darum hab ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.]

III. Evange- lium am 3. sonnt. nach O- stern, Jubilate.

16. **U**ber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vatter.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das? Das er saget zu uns: Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und das ich zum Vatter gehe?

18. Da sprachen sie, was ist das, das er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merckte Iesus, das sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, das ich gesagt habe: Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet wäinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebiehet, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stund ist kommen. Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, das der Mensch zur Welt gebohren ist.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Aug.

Trost: Wie der Jünger Christi Wäinen, Heulen und Traurigkeit in Freude verkehret worden, als sie ihn von den Todten auferstanden gesehen: Also wird dieses noch viel vollkommener Weise den gläubigen, frommen Christen widerfahren, in der künftigen Auferstehung zu dem ewigen Leben, da die Freude nicht soll von ihnen genommen werden, v. 20. 22.

23. Und an demselben Tag werdet ihr mich nichts fragen.]

Evange- lium am 5. sonnt. nach O- stern, Vocem Ju- cunditatis.

Warlich, warlich, ich sage euch: \* So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

24. Bisher habt ihr nichts gebetten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, das eure Freude vollkommen sey.

\*Matth. 7. 11. Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. Joh. 14. 13.

25. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es kommt aber die Zeit, das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter.

26. An demselben Tag werdet ihr bitten, in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, das ich den Vatter für euch bitten will:

27. Denn er selbst, der Vatter, hat euch lieb, darum, das ihr mich liebet, und glaubet, das ich von GOTTE ausgegangen bin.

\* Joh. 17. 8.

28. Ich \* bin vom Vatter ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlass ich die Welt und gehe zum Vatter.

IV.

29. **S**prechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir, das du alle Dinge weiffest, und bedarfst nicht, das dich b jemand frage. Darum glauben wir, das du von GOTTE ausgegangen bist.]

b Jemand frage) Das ist, man darf dich nicht fragen, denn du kommest zuvor mit Antwort, als der das Herz und alles Heimliche siehet. \*Matth. 26. 31. Marc. 14. 27.

31. Iesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stund, und ist schon kommen, das ihr \* zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vatter ist bey mir.

33. Solches hab ich mit euch geredt, das ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden.

Aug.

Trost: Wenn die Gnaden-Kinder Gottes in der Welt Angst haben, und viel Schmach und Elend erdulden müssen, so sollen sie getrost seyn, weil sie in Christo, dem Überwinder der Welt, (welchem sie durch den

Glauben geistlicher Weise vereinigt) Friede mit GOTTE sammt der Hoffnung des ewigen Lebens haben, v. 33.

Das siebenzehende Capitel

Begreift das schöne Gebett Christi, welches er, als der himmlische Hohepriester, für seine Kirche gethan, dessen Kraft bis ans Ende der Welt währet, in dreuen Theilen. I. Handelt er von sich selbst, und seiner Verklärung, v. 1-5. II. Bittet er für seine Jünger, v. 6-19. Und III. für alle Gläubige, das sie GOTTE der Vatter im Wort der Wahrheit heiligen, aus aller Trübsal erretten, und ewig selig machen wolle, v. 20-26.

**S**olches redete Iesus und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vatter, die Stund ist hie, das du deinen Sohn verklärst, auf das dich dein Sohn auch verkläre:

I.

2. Gleichwie du ihm \* Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf das er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.

\* Joh. 8. 7. Matth. 28. 18. Joh. 11. 15. Cor. 2. 8.

3. Das ist aber das ewige Leben, das sie dich, das du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, Iesum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verklärt auf Erden, und vollendet das Werck, das du mir gegeben hast, das ich thun sollte.

5. Und nun verkläre mich du, Vatter, bey dir selbst mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

Aug.

Lehr: Das Christus im Stand seiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klarheit, die er von Ewigkeit bey dem Vatter, als sein eingeborneter Sohn gehabt (nach und in seiner menschlichen Natur) verklärt, und also dieselbige zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht, Gewalt und Herrlichkeit hiedurch kommen, ist aus Christi Gebetts-Worten sehr hell und klar, v. 5.

6. **I**ch habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

II.

7. Nun wissen sie, das alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Wort, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben, und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, \* das ich von dir ausgegangen bin, und glauben, das du mich gesandt hast.

\* Joh. 16. 28.

9. Ich bitte für sie, und bitte a nicht für die Welt, sondern für die, so du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

a Nicht für die Welt) Das ist: Ich bitte nicht, das du der Welt und Ungläubigen Vornehmen und Thun dir lässtest gefallen, gleichwie Moses, Num. 16. 15. bittet, das GOTTE des Korah Opfer nicht soll annehmen. Und Ps. 59. 6. Sey der keinem gnädig, die so verwegn Uebelthäter sind. Sonst soll man für die Welt bitten, das sie bekehret werde.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verklärt.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vatter, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, das sie eines seyen, gleich wie wir.

12. Diweil ich bey ihnen war, in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die hab ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrene Kind, \* das die Schrift erfüllet würde.

\* Gal. 109. 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf das sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie: Denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, das du sie von der Welt nimmest, sondern das du sie bewahrest für dem Ubel.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleich wie auch ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit.

Aug.

Lehr: Das GOTTE, um Christi heilige Fürbitte willen seine Gläubigen (wie die Apostel) zwar in der Welt, so lang es ihm gefällt, aber nicht von der Welt seyn lasse, sondern sie darinnen für dem Ubel bewahre, und durch die Wahrheit seines Wortes heilige, zu der ewigen Herrlichkeit, v. 14-17.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie, auf das auch sie geheiligt seyen in der Wahrheit.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden.

21. Auf das sie alle eines seyen, gleichwie du Vatter in mir, und ich in dir, das auch sie in uns eines seyen, auf das die Welt glaube, du habest mich gesandt.

22. Und ich hab ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, das sie eines seyen, gleichwie wir eines sind.

23. Ich in ihnen, und du in mir, auf das sie vollkommen seyen in eines, und die Welt erkenne, das du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest.

24. Vatter, ich will, das wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, das sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward.

25. Gerechter Vatter, die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, das du mich gesandt hast.

26. Und ich hab ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf das die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

Das achtzehende Capitel

Handelt von dem Leiden Christi, in dreuen Theilen. I. Ist eine Beschreibung dessen, was sich im Garten mit dem Herrn begeben, v. 1-12. II. Was im Haus des Hohenpriesters geschah, v. 13-27. III. Wie es vor Pontio Pilato hergegangen, v. 28-40.

1. Da Jesus solches geredt hatte, \* gieng er hinaus, mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein gieng Jesus und seine Jünger.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jesus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

3. Da nun Judas zu sich genommen hatte die Schaar, und der Hohenpriester und Phariseer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.

4. Als nun Jesus wußt alles, was ihm begeben sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins! Judas aber, der ihn verrieth, stuhnd auch bey ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück und fielen zu Boden.

7. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich hab's euch gesagt, das ich's sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf das das \* Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat?

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann

und die Diener der Juden, nahmen Jesum und bunden ihn.

13. Und \* führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hohenpriester war.

14. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, das ein Mensch würde umbracht für das Volk. (Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.)

15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein ander Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast.

16. Petrus aber stuhnd draussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stuhnden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlf Feuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stuhnd bey ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt. Ich hab allezeit gelehrt in der Schul, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgnen geredt.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darumb, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die darbey stuhnden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

23. Jesus antwortete: Hab ich übel geredt, so beweise es, das es böse sey; hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. \* Simon Petrus aber stuhnd und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verläugnete aber, und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Bekreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermahl; und als bald krächte der Hahn.

28. Da führten sie Jesum von Caipha vor das Richthaus. Und es war früh, und sie giengen nicht in das Richthaus, auf das sie nicht unrein würden, sondern Osiern essen möchten.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider a diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wie hätten dir ihn nicht überantwortet?

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesätz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.

32. Auf das erfüllet würde das Wort Jesu, welches \* er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

33. Da

11. 2.) Jesu führt zu Hannas, darnach zu Caiphas. Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

Aug.

Petrus verläugnet Christum. Matth. 26, 58. Marc. 14, 54. Luc. 22, 55.

III. 1.) Jesu vor das Richthaus geführt. Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 13, 1.

Matth. 20, 19.

III. Gebett für die ganze Kirche.

Aug.

I. Das Leiden, sterben, auferstehung u. himmelfahrt Christi. Im Jahr der welt 4004. nach Christi geb. 34. i.) Garten. Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. 12 Sam. 15, 28.

Aug.

Joh. 17, 12.

Petrus.

Matth. 27, 11. Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.

33. Da \* gieng Pilatus wieder hinein in das Nichthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüd? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin ein König. Ich bin darzu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimm.

Aug.

Lehr: Von dem Reich Christi, des himmlischen Königs, daß es nicht von dieser Welt, oder irdisch und leiblich sey, sondern ein geistlich himmlisches Reich, welches durch Zeugniß der Wahrheit, oder die Predigt des heiligen Evangelii, regieret und verwaltet wird, wie Christus selber vor Pilato dieses bekräftiget, v. 36. 37.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist b Wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: \* Ich finde keine Schuld an ihm.

Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

b Was ist Wahrheit? Ist eine Spott-Rede, als wollt er sagen: Willst du von der Wahrheit reden, so bist du verlohren.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe?

Act. 3, 4.

40. Da schreyen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, \* sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

Das neunzehende Capitel

hat drey Theil. I. Ist der fernere Verlauf mit Christo vor Pilato, bis das Urtheil gesprochen worden, v. 1-5. II. Wie er hinaus geführt, und gecreuziget worden, v. 16-30. III. Was sich nach seinem Tod begeben, v. 31-42.

I. Matth. 27, 26. Marc. 15, 15. Luc. 23, 22.

1. **D**a nahm Pilatus Jesum, und \* geißelte ihn.

2. Und die Kriegs-Knechte flochten eine Krone von Dornen! und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpur-Kleid an,

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Juden-König! Und gaben ihm Backenstreich.

4. Da gieng Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Aug.

5. Also gieng Jesus heraus, und trug ein dornene Cron und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Lehr: Mit seiner schmählischen Dornen-Cron hat uns Christus die Cron der Ehren und Herrlichkeit erworben, v. 25.

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schreyen sie, und sprachen: Creuzige, creuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm:

Lev. 24, 15, 16. Job. 5, 18.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir \* haben ein Gefäß, und nach dem Gefäß soll er sterben, denn er hat + sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchte er sich noch mehr.

9. Und gieng wieder hinein, in das Nichthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creuzigen, und Macht hab dich los zu geben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schreyen und sprachen:

Lasset du diesen los, so bist du des Käyfers Freund nicht: Denn wer sich zum König macht, der ist wider den Käyser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Nichtstuhl, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stund, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schreyen aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gecreuziget würde.

**S**ie nahmen aber Jesum, und führten ihn hin. 17. Und er trug sein Creuz, und gieng hinaus \* zur Stätte, die da heisset Schädelsstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha.

II. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Überschrift über dem Creuz Jesu.

18. Allda creuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beyden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Creuz, und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Überschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräisch, Griechische und Lateinische Sprach.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete, was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

23. Die Kriegs-Knechte aber, da sie Jesum gecreuziget hatten, \* nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungeneht, von oben an gewirckt, durch und durch.

III. Marc. 15, 24. Luc. 23, 44.

24. Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Auf das erfüllet würde die Schrift, die da sager: \* Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegs-Knechte.

IV. Matth. 27, 35.

25. Es stuhnden aber bey dem Creuz Jesus seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

Mutter Jesu.

26. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

V. Joh. 19, 26.

28. Darnach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß \* die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet.

VI. Joh. 19, 28.

29. Da stuhnd ein Gefäß voll Esigs. Sie aber füllten einen Schwamm mit Esig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es ihm dar zum Mund.

30. Da nun Jesus den Esig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.

VII. Aug. 3, 10.

Lehr: Daß im Tod Christi alles vollkommen ausgerichtet sey, was zum Verlöbdt-Amte Christi, und dem Werk der Erlösung gehöret, und durch die Propheten Altes Testaments verkündigt worden, zeigt das letzte Wort Christi: Es ist vollbracht. Darauf er verschied, v. 30.

31. **D**ie Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Creuz blieben den Sabbat über, (denn desselben Sabbat Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

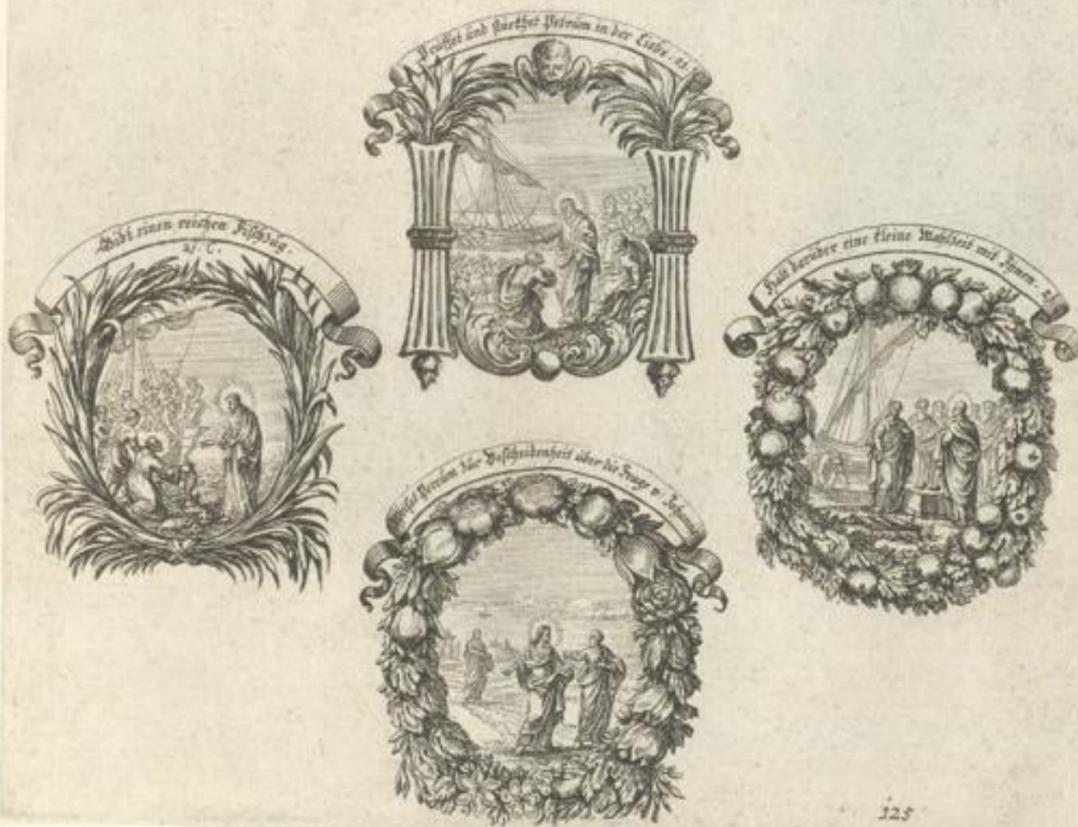
VIII. Aug. 3, 11.

Joh. 20. Cap. Jesus tritt nach seiner Auferstehung mitten ein zu seinen Jüngern: Sie und hernach Thomas zu sprechen.



Weil Jesus von dem Tode mit Freuden auferstanden,  
 so muß sein Volk klein auch nicht mehr traurig sein.  
 Drum ist Er, eh man's meint, zu Ihrem Trost vorhanden,  
 dringt durch verschlossene Thür in, stellt sich mitten ein.  
 Freud' Freude sey mit Euch! Des ist sein süßes Grüssen,  
 die Wunden deut' Er auch darbey hold selig für,  
 aus welchen man sein Blut vorhin wohl sehen fließen.

Und Thoma: verdrößt du, kom' du getrost zu mir,  
 Kom' lege deine Hand und Finger in die Wunden,  
 und fühle ob Ich sey? Doch zweiffle weiter nicht  
 dein Heyland habe dich, und du mich auch gefunden;  
 Auch sey dein Glaubens grund' fortin nicht dein Gesicht.  
 Er macht den Heiligen zwar Jesus gerne Freuden,  
 Wann Sie den Eigensinn sich lassen mit verleyden.





32. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreuzigt war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

**Ausg.** Lehr: Das große Wunder, daß Blut und Wasser aus der eröffneten Seiten Christi nach seinem Tod geflossen, ist eine Bedeutung der zwey Sacramenta, der Taufs und Nachtmahls, dadurch die himmlische Wohlthaten durch Christi Leiden und Tod erworben, uns mitgetheilt und geschenkt werden. (1 Joh. 5. 8.) v. 34.

35. Und der das gesehen hat, der hats bezeugt, und sein Zeugniß ist wahr: Und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet.

**Er. 12, 46. Num. 9, 12.**

36. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.

**Jach. 12, 10.**

37. Und abermahl spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

**6.) Jesu be-graben. Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50. Joh. 3, 2.**

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathea, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen, untereinander, bey hundert Pfunden.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinene Lächer mit Specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gecreuzigt war, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nah war.

Das zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der Auferstehung Christi, daß sie warhaftig geschehen, ob schon Petrus und Johannes anfangs gezwifelt, v. 1-10. II. Wie der Engel bey dem Grab gesehen worden, und die erste Erscheinung Christi vor Maria Magdalena, v. 11-18. III. Die andere Erscheinung vor den Jüngern, im Abwesen Thomä, v. 19-25. IV. Die dritte Erscheinung, da Thomas zugegen gewesen, v. 26-29. V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinung, v. 30, 31.

**M**an der Sabbater einem, kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grab, und siehet, daß der Stein vom Grab hinweg war.

**I.** 7.) Christi erste Erscheinung von den toden. Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

**Lehr:** Weil der Herr Jesus an der Sabbater einem, das ist auf dem ersten Tag in der Wochen, von den Todten auferstanden, so haben die lieben Apostel billig (aus Christlicher Freyheit) denselben Tag zum oerdentlichen Feiertag jeder Wochen im ganzen Jahr verordnet, v. 1.

2. Da lauft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grab.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grab,

5. Gucktet hinein, und siehet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das Schweis-Luch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt, an einem sondern Ort.

8. Da gieng auch der ander Jünger hinein, der am ersten zum Grab kam, und sahe, und a glaubets.

**a** (Glaubets) Daß er war weggenommen, wie Magdalena zu ihnen gesagt hatte.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

11. **M**aria aber stuhnd vor dem Grab und wäinete draussen. Als sie nun wäinete, gucket sie in das Grab,

II.

12. Und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zum Haupten, und den andern zum Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

**Matth. 16, 5. Luc. 24, 4.**

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was wäinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.

**Jesu erstetnet.**

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was wäinest du? Wen suchest du? Sie meynte, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen? So sage mir, wo hast du ihn hingelegt? So will ich ihn holen.

**1.) Maria Magdalena. Marc. 16, 9.**

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heisset Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

**Wf. 68, 19.**

**b** Nicht aufgefahen) Weil sie noch nicht glaubet, daß er Gott war, wolte er sich nicht lassen anrühren; denn Anrühren bedeutet glauben. Und S. Johannes sonderlich vor andern Evangelisten auf die geistliche Deutungen acht hat, so doch S. Matth. am 28, 9. schreibt: Er habe sich lassen die Weiber anrühren.

**Trost:** Höchstlich ist, daß nach vollbrachtem Werk unserer Ver-söhnung mit Gott, Christus Gott seinen und unsern Vatter, seinen und unsern Gott nennet. Derselbe wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (um Christi willen) versorgen, v. 17.

**Ausg.**

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

III.

19. **M**an Abend aber desselbigen Sabbats, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!

**Evangelium am 1. sonnt. nach Ostem. Quasi-modogeniti.**

20. Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.

**2.) Jesu of-fenbaret sich auf den abend. Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.**

21. Da sprach Jesus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vatter gesandt hat, so sende ich euch.

**Trost:** Eine herrliche Frucht des Verdienstes und Auferstehung Christi ist der Friede mit Gott, und im Gewissen, welchen Christus seinen Jüngern (sammt allen Glaubigen) allhie gewünscht, und sie damit beschenkt, v. 19-21.

**Ausg.**

22. Und da er das sagte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den S. Geist.

23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

24. Thomas aber der Zwölften einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

**Evangelium am S. Thomäs tag.**

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben.

26. **U**nd über acht Tage waren abermahl seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch!

IV.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche

deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Aug.

Trost: Herrlichen Trost giebt's auch armen Sündern, daß der gute Hirt Christus Jesus dem verlohrenen Schaaf Thoma, so fleißig nachgegangen, bis er's funden, das ist, ihm aus seinem häßlichen Unglauben, durch seine Erscheinung und Jured geholfen, und zum glaubigen seligen Kind Gottes gemacht, v. 26-29.

V.

30. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christ der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.]

Aug.

Lehr: Daß der heiligen Schrift (welche von Christo, dem Sohn Gottes und Maria, zeuget) Zweck und Nutzen sey, daß wir daraus den Glauben, und durch den Glauben das ewige Leben haben, v. 31.

Das ein und zwanzigste Capitel

hat drey Theil. I. In die Erscheinung Christi an dem Meer Tiberias, v. 1-14. II. Das Gespräch Christi mit Petrus, und wie dieser seine Bekanntschaft gethan, v. 15-24. III. Beschluß des ganzen Buchs, v. 25.

1.

1. Offendbarung Christi an dem Meer Tiberias. Joh. 1, 45. Matth. 4, 21. Marc. 1, 19.

¶ Nach offenbarte sich Jesus abermahl den Jüngern, an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also:

2. \* Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißet Zwilling, und Nathanael von Cana aus Galiläa, und die + Söhne Zebedai, und andere zween seiner Jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schiff alsbald, und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stuhnd Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Luc. 9.

6. Er aber sprach zu ihnen: \* Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und kunntens nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß der Herr war, gürtet er das Hemd um sich, (denn er war nackt) und warf sich ins Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff, denn sie waren nicht fern vom Land, sondern bey zwey hundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische drauf, und Brod.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll grosser Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerris doch das Netz nicht.

Aug.

Lehr: Dieser reiche Fischzug, den Christus seinen Jüngern beschreibet, zeuget von seiner Göttlichen Allmacht und Herrschaft, auch über das Meer, und alles, was drinnen ist, v. 6-11.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommet, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und nimmt das Brod, und giebt's ihnen, desselben gleichen auch Fische.

14. Das ist nun das drittemahl, daß Jesus offenbart ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. ¶ Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe! Spricht er zu ihm: Waide meine Lämmer!

II.

16. Spricht er aber zum andernmahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Waide meine Schaaf!

17. Spricht er zum drittenmahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus war traurig, daß er zum drittenmahl zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: Herr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Waide meine Schaaf!

Aug.

Lehr: Daß Christus Petri Liebe gegen ihm, und das Amt der Schaaf-Waidung, so genau zu dreyemahlen benammen sehet, deutet an, daß die Heerde Christi, oder die Christliche Kirche, denn recht gewaidet, gelehret und regieret werden könne, wenn die verordnete Seelen-Hirtten Christum herzlich lieben, und nebenst seiner Lehr ein unsträfliches Leben führen, v. 15, 16, 17.

18. Warlich, warlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtten, und führen, wo du nicht hin willst.

\* 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber zu \* deuten, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch \* an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ißt, der dich verräth?

Evangelium am 10. Joh. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.]

25. ¶ Es sind \* auch viel andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

III. Joh. 20, 30.

Vermahnung: Gott herzlich Dank zu sagen, daß er die Histori von Christo, durch seine Diener, so viel uns in diesem Leben zu wissen vornehmlich, kurz und deutlich verzeichnen lassen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten Christi wollen wir vernehmen, und uns drey erfreuen in dem ewigen Leben, v. 25.

Aug.

ENDE des Evangelii S. Johannis.

Act. 1. Kap. Christus fährt sichtbarlich den Himmel auf, in Gegenwart seiner Apostel.  
 C. 1. Der Heilige Geist wird über die Apostel sichtbarlich und mit grossen Wunder aus gegossen.  
 C. 2. Petrus tritt darauf mit den andern Aposteln für das Volk und predigt von Jesu.



So geht nun Jesus fort gen Himmel von der Erden,  
 Laß die Apostel hier in dieser Welt zurück,  
 In stiesser Hoffnung zwar, doch auch in Angstbeschwerden,  
 Bis er nach Herzenswunsch zu rechter Zeit sich schickh.  
 Daß da diß liebe Volk mit Beten hält zusammen,  
 Der Heilig wehrte Geist sich über die ergießt  
 Und schwebet sichtbarlich in schönen Feuer-Flammen

Da durch des Mariens Weib mit Veruden wird verlesst.  
 Die Sprachen aller Welt hört man von Ihren Tungen,  
 Und Petrus sonderlich redt so die Juden an,  
 Das schon diß erste mahl es Ihm so wohl gelungen:  
 Dreytausend werden gleich dem Glauben Ingethan.  
 Die Weisheit aller Welt hat doch nicht so vil Krafft,  
 Als Gottes guter Geist hat seinem Wort ver schafft.



